



Arbeitskreis
**HISTORISCHE
OBSTSORTEN**
Pfalz - Elsaß - Kurpfalz

Landesgruppe Rheinland-Pfalz des Pomologen-Verein e.V.



Pfälzer Obstbaum des Jahres 2008

Süßkirsche „Haumüller“

Mit der Wahl der Süßkirschsorte „Haumüller“ als Pfälzer Obstbaum des Jahres 2008 setzt der „Arbeitskreis Historische Obstsorten Pfalz-Elsaß-Kurpfalz“ die im Jahr 2000 gestartete Aktion fort, seltene und historisch bedeutsame Obstsorten Südwestdeutschlands zu fördern.

Die im 18. Jahrhundert entstandene dunkle Knorpelkirsche der 4. Kirschwoche ist wohl die älteste namentlich bekannte Kirschsorte der Pfalz. Sie stammt wahrscheinlich aus Großkarlbach in der Vorderpfalz und ist benannt nach Johann Matthias von Haumüller, einem kurpfälzischen Hofbeamten.

Um 1900 war die Haumüller-Kirsche eine der wichtigsten Marktsorten des pfälzischen Anbaugebiets. Um diese Zeit gab es bereits mindestens 3, eventuell 4 verschiedene Typen dieser Sorte, nämlich Haumüllers Mitteldicke, Haumüllers Dicke, Zottel-Haumüller und Haumüller Speck. Haumüllers Mitteldicke gilt als am wertvollsten und als Ursprungstyp. Die später aufgetauchte, als „Haumüller Speck“ bezeichnete Sorte wird als identisch mit Schneiders Späte Knorpel angesehen oder ist ein

Typ von dieser. Diese unglückliche Verwechslung ist übrigens der Grund, warum in einigen Büchern Haumüller mit der aus Guben an der Neisse stammenden Schneiders Späte Knorpel gleichgesetzt wird bzw. fälschlich als Synonym angegeben wird, so z.B. auch in der aktuellen Bundessortenliste. Aufgrund dieser Verwechslung ging die echte Haumüller fast verloren.



Süßkirsche Haumüller

Foto: Dr. Philipp Eisenbarth - Bad Dürkheim

Haumüllers Mitteldicke war ab ca. 1930 in den regionalen Sortimenten der Pfalz sowie in Rheinhessen, Hessen-Nassau, Bayern bzw. Franken, 1965 sogar im Bundessortiment enthalten. Heute ist die Sorte sehr selten.

Etwa 10 Altbäume wurden vor allem im Raum Bad Dürkheim/Freinsheim/Weisenheim am Berg vom Arbeitskreis aufgefunden. Da heute eine sichere Zuordnung zu einem bestimmten Typ kaum mehr möglich ist und die wiedergefundenen Bäume

keine signifikanten Unterschiede aufweisen, haben wir uns entschieden, es einfach bei dem Namen „Haumüller“ zu belassen.

Die mittelgroßen, gut schmeckenden Früchte sind dunkelrot bis dunkelrotbraun und an der Fruchtspitze abgeplattet mit auffallend eingesenktem Kelchpunkt.

Die Reifezeit liegt in der 4. KW (in der Vorderpfalz im Mittel etwa um den 20.6.).